

Offenes Ohr für Kinderwünsche

Lebenshilfe NRW gibt Kindern aus NRW eine Stimme / Diskussion über Kinderrechte in Much

Wir wollten den Kindern eine Stimme geben und haben mit ihnen daher in vier sehr unterschiedlichen Workshops zusammen gearbeitet und diskutiert“, sagte Britta Grammel von der Lebenshilfe NRW. Der Tag stand unter dem Motto: „Jedes Kind hat eine Stimme“.

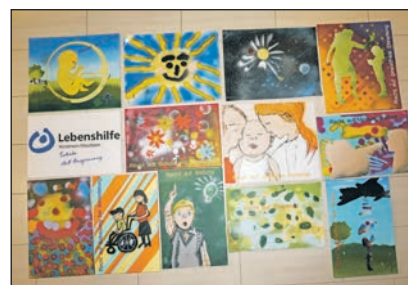
Rund um das Thema Kinderrechte haben in NRW verschiedene Aktionen stattgefunden, unter anderem in Gelsenkirchen. Ein Höhepunkt war die Workshop-Aktion im Hotel „Fit“ in Much.

Ziel war es, in den Workshops den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Wünsche und Forderungen zu äußern und sich über ihre Rechte zu informieren. Im Workshop „Musik“ gaben die Kinder dem Popsong „We are the World“ einen neuen Text. Im Workshop „Mit Sprühdosen malen“ durften sie die UN-Kinderrechte als Graffiti-Bilder auf Wänden verewigen. Wichtig war



Die Kinderwünsche auf einen Blick

Fotos (2): Schubert



UN-Kinderrechte als Graffiti-Bilder auf Wänden verewigt.

der Workshop „Baustelle“. Hier sollten die Kinder benennen, was sich für sie persönlich ändern soll. Im Workshop „Kinderrechte konkret“ übersetzten die Kinder allgemein formulierte Kinderrechte in ihre persönlichen Anliegen und Wünsche. „Da kamen ganz unterschiedliche Ergebnisse raus, von amüsant bis berührend“, so Natascha Neumann von der Lebenshilfe NRW. „Cola am Abend trinken dür-

fen, so viele Teller Spaghetti wie möglich essen, bis dahin, dass man von Mama und Papa mehr geliebt werden möchte.“ Dabei spielte der Gedanke der Inklusion eine wichtige Rolle. „Es war faszinierend, wie sich auch Kinder einbrachten, die nicht sprechen können, um ihren Wünschen und Forderungen ein Gehör zu verschaffen“, sagte Marion Schubert von der Lebenshilfe NRW. Der Kinderrechte-Tag der

Lebenshilfe NRW fand im Rahmen des Weltkindertages statt, der in Deutschland am 20. September gefeiert wird. „Uns war wichtig, dass alle Kinder jeden Workshop besuchen konnten“. Für das kommende Jahr wünschten sich die Kinder eine Anschlussveranstaltung. „Vielleicht vertonen wir dann den neuen Song der Kinder auch professionell in einem Tonstudio“, kündigte Britta Grammel an. pp

Großer Andrang am Messestand der Lebenshilfe NRW

9 500 Besucher und 130 Aussteller aus unterschiedlichsten Branchen beteiligten sich an der Messe Einstieg in Dortmund

Gegen 11 Uhr am Freitag mussten wir für Nachschub beim Popcorn-Mais sorgen, so groß war das Interesse“, sagte Philipp Peters, Pressesprecher Lebenshilfe NRW. Durch die Wartezeit an der Popcorn-Maschine bildeten sich Schlangen vor den Info-Tischen.

„Den Moment haben wir genutzt, um mit den Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Einige kannten die Lebenshilfe nicht, ihnen haben wir Grundlegendes über die Arbeit der Lebenshilfe erzählt“, sagte Peters. Einige Jugendliche waren daraufhin sehr interessiert, da sie das Thema Trisomie 21 gerade im Unterricht hatten und die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen interessant fanden.

Um Berührungängste abzubauen, liefen Tandems bestehend aus einem Menschen mit Behinderung



Die Jugendlichen informierten sich ausgiebig über die Berufsbilder in der Behindertenhilfe.

Foto: Peters

und einer Assistenz durch die Messehalle und verteilten Gutscheine für das Popcorn, auch um die Jugendlichen auf den Stand der Lebenshilfe NRW aufmerksam zu machen. Zwischendurch beschwerten sich Mit-

arbeiter anderer Aussteller auf spielerische Art, dass die Lebenshilfe NRW ihnen alle Jugendlichen weglocke, weil die gesamte Messehalle nach frischem Popcorn duften würde. Am Stand informierten Mitarbeiterin-

nen aus der Praxis der Einrichtungen die Jugendlichen, die sich für einen Beruf in der Behindertenhilfe interessierten. Beamte der Polizei, die ebenfalls Aussteller waren, nutzten ein persönliches Gespräch. Auch die Nutzer der Einrichtungen der Lebenshilfe NRW schilderten den jungen Erwachsenen von ihrem Leben in den Wohnstätten oder im betreuten Wohnen. „Wir wollten so ein möglichst authentisches Bild vermitteln“, so Peters.

Die Lebenshilfe NRW warb nicht nur für den Bereich Wohnen, sondern informierte auch über das eigene Berufskolleg in Hürth bei Köln, den Bundesfreiwilligendienst, das Freiwillige Soziale Jahr und den Bereich Bildung. Wer Interesse an einer Ausbildung oder einem Beruf als Quereinsteiger bei der Lebenshilfe NRW hat, nimmt gerne Kontakt per E-Mail auf: messe@lebenshilfe-nrw.de pp

INHALT

■ Viersen

Mirja Boes ist Komikerin, Musikerin und Schauspielerin. Seit Jahren gehört die gebürtige Viersenerin zu den Top-Größen der deutschen Comedy-Szene. Und wie ist Mirja Boes privat? Lesen Sie mehr dazu auf



►► Seite 2

■ Geldern

Hoher Bekanntheitsgrad in der Szene: Teamgeist und Vertrauen: Das Projekt „Lebensracer“ führt junge Menschen in die Welt der Biker auf

►► Seite 2

■ NRW

Wohnen wie andere Menschen auch, unabhängig vom Unterstützungsbedarf. Diese Wünsche haben viele Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe NRW ist Teil des landesweiten Projektes „Wohnen selbstbestimmt“. Lesen Sie mehr auf

►► Seite 3

■ Köln

Kunst als bedeutender Türöffner zur Inklusion: Neues Kunsthaus bei Köln soll Heimat vor allem für Künstler mit Behinderung werden – die Bauarbeiten laufen.

►► Seite 3

■ NRW

Vielleicht haben Sie die Reise nach Ostbelgien gewonnen? Wir präsentieren den Gewinner unseres Gewinnspiels auf

►► Seite 4

IHR KONTAKT VOR ORT

Torsten Prions

Telefon: (0 23 66) 5 36 84

E-Mail: prions.torsten@lebenshilfe-nrw.de

Lebenshilfe Wohnen NRW gGmbH
Haus Lebenshilfe Herten,
Meraner Straße 36, 45701 Herten

IMPRESSUM SEITE 1

■ Herausgeber: Lebenshilfe NRW, Lebenshilfe Wohnen NRW gemeinn. GmbH, Abtstraße 21, 50354 Hürth

■ Redaktion: Verena Weiße, Philipp Peters, Natascha Neumann

■ Presserechtlich verantwortlich: Herbert Frings, Landesgeschäftsführer

■ Teilaufage: 5 000 Exemplare

Anzeigen

Sie suchen einen Top-Ausbildungsplatz?
Oder möchten sich im Freiwilligendienst* engagieren?
Kommen Sie zur



Kontakt:
Michaela Paulus • Bereichsleitung Wohnen & Ambulante Dienste
Am Osterbruch 2-4 • 44287 Dortmund • Telefon: 0231 4447112
E-Mail: paulus.michaela@lebenshilfe-nrw.de • www.lebenshilfe-wad-nrw.de

*) Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder Bundesfreiwilligendienst (BFD)



Projekt „Lebensracer“ ist in der Szene bekannt

Mit Teamgeist und Vertrauen – die Welt der Biker kennenlernen



Das Schrauben an Motorrädern schweißt zusammen: Manuel Orts, Patrick Timmer, Frank Sommer, Sandy Schülpeke, Canan Erkis (von links). Foto: Weiße

Es ist ein außergewöhnliches Projekt, das es so bisher nicht gibt, nicht in NRW und nicht bundesweit. Es geht um Teamgeist und Vertrauen und darum, dass jeder so angenommen wird, wie er ist. Das Motto „Mitten-drin statt nur dabei“ steht an erster Stelle und wird von jedem gelebt.

Das Projekt „Lebensracer“ der Lebenshilfe Gelderland hat Vorbildcharakter. „Die Jungs mit Behinderung werden wie normale Menschen behandelt“, sagt Frank Sommer, Initiator des Projektes. Zu den Jungs gehören Manuel Orts, Sandy Schülpeke und Patrick Timmer. Die technikbegeisterten

Jungs können mehrere Stunden pro Woche unter Anleitung an Custombikes schrauben, schweißen und fachsimpeln. Das sind Motorräder, die aus verschiedenen alten und neuen Teilen zu einem individuellen Bike zusammengesetzt werden.

„Handwerkliche Arbeit verbindet“, sagt Frank Sommer, Leiter des Lebenshilfe-Wohnheims Katharinenstraße und des BeWo in Weeze, gelernter Erzieher und Kfz-Mechaniker. „Die Nähe zu Frank ist mir wichtig. Die Gruppe hier ist Teil meiner Familie geworden. Hier gehöre ich hin“, sagt Sandy Schülpeke begeistert. Gemeinsam mit Bewohnern der Einrichtung

wurde die Doppelgarage der Katharinenstraße 30 leer geräumt. Jetzt findet man dort Schraubenschlüssel, Schweißgerät und allerlei Werkzeug.

Über Facebook hatte der leidenschaftliche Motorradfahrer sein Projekt auch in der Biker-Szene bekannt gemacht und war von der Resonanz überrascht. Zu einem „Tag der offenen Garage“ kamen mehr als 50 Biker mit einem großen Teil des Werkzeugs, das die Besucher spendeten. Möchten Sie das Projekt „Lebensracer“ unterstützen, Werkzeug oder Motorradteile abgeben? Kontakt: Frank Sommer, E-Mail: wohnheim-katharinenstrasse@lebenshilfe-gelderland.de

Post von Mirja Boes: „Fettfondue und Mettbrötchen mit Zwiebeln“

Mirja Boes ist Komikerin, Musikerin und Schauspielerin. Seit Jahren gehört die gebürtige Viersenerin zu den Top-Größen der deutschen Comedy-Szene. Aktuell ist Mirja Boes mit ihrer Band Honkey Donkeys auf Deutschlandtour. Titel der Tour: „Für Geld tun wir alles!“ Kürzlich war die 46-Jährige beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen im Einsatz. Und wie ist Mirja Boes privat? Lesen Sie mehr im „Post von ...“

1. Meine Hobbys: Basteln und Sport
2. Mein Lieblingessen: Fettfondue und Mettbrötchen mit Zwiebeln
3. Mein Traumreiseziel: Strand und Meer

4. Licht aus, Kamera aus – so bin ich privat: Gut gelaunt und fröhlich
5. Ich bin ... Lebefrau oder Sparfuchs? Ein gesundes Gemisch
6. Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit: Zum Strand, ein Bier und starren
7. Mein Lebenswunsch/größter Lebensraum: Dass die Welt ein bisschen gerechter wird
8. Mein Lebensmotto lautet: Ein Tag ohne ein Lächeln ist ein verlorener Tag
9. Mein ganz persönliches Engagement: Alle, die mich brauchen. AWA Viersen (Aktionsgemeinschaft Viersen-West-Afrika e. V.)



Comedy-Star Mirja Boes verkaufte beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen Jubiläumsbriefmarken. Foto: Rother

Ich bin Lebenshelferin!

Für Menschen mit Behinderung Zeichen setzen – Mitglied werden!

Lebenshilfe

Siehe Kontakt vor Ort auf der Titelseite

„Wir wollen selbst entscheiden“

Lebenshilfe NRW ist Teil des landesweiten Projektes „Wohnen selbstbestimmt“

Wohnen wie andere Menschen auch, unabhängig vom Unterstützungsbedarf. Diese Wünsche haben viele Menschen mit Behinderung. Das Projekt „Wohnen selbstbestimmt“, das von den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der Lebenshilfe NRW organisiert wird, ist im Juni gestartet.

„Wir haben lange stationäre Einrichtungen gefördert“, sagt Günter Garbrecht, Landtagsabgeordneter im Landtag NRW und Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, „das ist so nicht mehr zeitgemäß! Wir möchten mit der Projektförderung Lösungen ermöglichen, die ganz nah bei den Wünschen der Menschen sind.“ Die Stiftung Wohlfahrtspflege fördert das Projekt mit etwa 700.000 Euro. Es soll eine Grundlage geschaffen werden, dass auch Menschen mit Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf in NRW Wohnmöglichkeiten mit den für sie



Babenquartier, Wohnangebot von Bethel.regional mit (von links): Charlotte Beckmann, Ansgar Ruffer und Cathrin Wöstenfeld, die in der Wohngruppe Babenquartier leben. Foto: Paul Schulz

erforderlichen individuellen Unterstützungsleistungen erhalten. Es soll für sie Wahlmöglichkeiten zwischen unterschiedlichen Wohn- und Unterstützungsformen geben. Dazu werden im Projekt Wohn- und Unterstützungskonzepte sowie Empfehlungen zur Anpassung, Veränderung und Weiterentwicklung bestehender rechtlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen entwickelt. Das Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie (IGKE) begleitet das Projekt

wissenschaftlich. Wichtiger Teil von „Wohnen selbstbestimmt“ ist die Lebenshilfe NRW. Herbert Frings, Landesgeschäftsführer Lebenshilfe NRW: „Die Lebenshilfe NRW wird ihre Erfahrungen aus den unterschiedlichen Wohnprojekten einbringen und insbesondere dafür sorgen, dass Menschen mit geistiger Behinderung und schweren mehrfachen Behinderungen als Selbstvertreter an den Planungs- und Beteiligungsprozessen mit ihren Wünschen und Forderungen beteiligt werden.“ Stefan Helling-Voß, Geschäftsführer Bethel.regional: „Bethel hat in den letzten Jahren bereits einzelne inklusive Wohnprojekte realisiert. Wir wollen, dass diese Modelle zum Standard werden, sodass Menschen mit Behinderung, auch mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, die Wahlmöglichkeiten haben, wie sie wohnen, leben und unterstützt werden wollen. Das wollen wir mit diesem Projekt erreichen.“

vv/Stiftung Bethel

Aushängeschild mit Vorbildcharakter

Das Hotel-Restaurant Anne-Sophie in Künzelsau könnte auch in Nordrhein-Westfalen Schule machen

Kochen auf sehr hohem Niveau. Das können die Mitarbeiter im Hotel-Restaurant Anne-Sophie seit 2003 und im Restaurant Handicap seit 2013 richtig gut. Zwei Jahre lang wurde im Handicap auf höchstem Niveau gekocht – von 2014 bis 2016 mit einem Michelin-Stern unter Koch Serkan Güzelcoban. Tobias Pfeiffer war zu dieser Zeit Sous-Chef und ist heute gemeinsam mit Sören Hoch Küchenchef. Der Stern ist nicht mehr da, aber das Niveau nach wie vor sehr hoch. Seit sieben Jahren kocht der 33-Jährige mittlerweile in dem Be-

bias Pfeiffer im Hotel Anne-Sophie angefangen und arbeitet seitdem für das Integrationsunternehmen. Das Hotel-Restaurant hat als Hotel- und Restaurantbetrieb zeitgleich im Jahr 2003 eröffnet. Das Restaurant handicap kam 2013 dazu. 90 Mitarbeiter, von denen 21 ein Handicap haben. „Marcus und Lara sind in meinem Team. Jeder braucht eine individuelle Ansprache und auf sich zugeschnittene Arbeiten“, sagt der Küchenchef. Marcus arbeitet viel zu und kocht im Mittagservice mit, Lara macht eine Ausbildung zur Köchin. Das Essen im Handicap ist experimentierfreudig und boden-



Tolles Team: Tobias Pfeiffer, Marcus Weber und Alexander Rey
Foto: Peter Petter/Hotel-Restaurant Anne-Sophie

trieb von Unternehmerin Carmen Würth. Und das mit einem besonderen Konzept: Im Restaurant Anne-Sophie und im Handicap arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. „Normalerweise herrschen in der Küche strenge Hierarchien und ein rauer Umgangston. Hier ist es anders. Hier geht es sehr viel herzlicher zu“, sagt Tobias Pfeiffer. Und das ist genau sein Ding. Nach der Ausbildung hat To-

ständig zugleich mit einer Mischung aus regionalen und internationalen Gerichten. „Ich esse besonders gerne Kalbsbäckchen mit Spätzle, weil die so gut schmecken“, sagt Tobias Pfeiffer. Und für die Zukunft des Betriebes wünscht sich der gelernte Koch, dass „das Herzblut, das Frau Würth hier reinsteckt, Anklang findet und ihrem unglaublichen Engagement andere Unternehmer folgen werden.“ vv

Vorzeigeprojekt in der landesweiten Kunstszene

Bauarbeiten und Talentsichtungen für das inklusive Kunsthaus in Brauweiler haben begonnen



Beim ersten Spatenstich: (von links nach rechts): Elisabeth Rehmann, stellvertretende Bürgermeisterin Stadt Pulheim, Vorstandsvorsitzender Johannes Ruland, Staatsminister a.D. Harry K. Voigtsberger, Architekt Ralf Hatzmann und Baudezernent Martin Höschen
Foto: Gold-Kraemer-Stiftung

Die Bauarbeiten für das neue inklusive Wohn- und Kunstquartier der Gold-Kraemer-Stiftung in Brauweiler haben begonnen. Herzstück des Bauvorhabens ist das Kunsthaus mit Ateliers für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung. Anfang 2020 soll das einzigartige Vorzeigeprojekt in der Kunstszene eröffnet werden.

Bis dahin werden Talente für die Atelierplätze gesichtet. Drei Workshops haben bereits stattgefunden: „Erst einmal möchten wir Talente mit Handicap finden, die eine Begabung haben und wirkliches Interesse mitbringen, als Künstler zu arbeiten“, sagt

Projektkoordinator Staatsminister a.D. Harry K. Voigtsberger. Jeder Teilnehmende am Kunsthaus wird professionell begleitet und gefördert.

Das Kunsthaus als Drehscheibe

Bei der Suche nach talentierten Kandidaten/-innen steht das Kunsthaus ganz verschiedenen Kunstgattungen offen. Für jeden der Künstlerinnen und Künstler mit Handicap wird daher eine individuelle Lösung gefunden werden, damit sich jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten dauerhaft entwickeln kann. Nach Ende der Sichtungsphase werden die Arbeiten aus den Workshops einer

Jury aus etablierten Künstlern, Galeristen und Kunstfachleuten vorgelegt, die die Plätze vergeben werden. „In einem zweiten Schritt bauen wir ein Netzwerk mit der Kunstszene auf und werden das Kunsthaus zur Drehscheibe mit verschiedenen Möglichkeiten und Angeboten auch für die Präsentation und Vermarktung der Kunst ausbauen“, so Harry K. Voigtsberger. Angestrebt wird auch die Zusammenarbeit mit etablierten Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen von Patenschaften. **Kontakt:** E-Mail: kunsthaus@gold-kraemer-stiftung.de, Telefon: (02234) 9 33 03-39, www.gold-kraemer-stiftung.de vv

Promis aus TV und Politik im Einsatz fürs Ehrenamt

Beim Familienfest der Lebenshilfe Kreis Viersen anlässlich des 50-jährigen Jubiläums wurde die Vielfalt des Engagements sichtbar

Ehrenamt ist in unserer täglichen Arbeit das Sahnehäubchen, wodurch viele Freizeitaktivitäten und inklusive Projekte erst realisiert werden können“, sagte Marianne Philipzig, pädagogische Leitung der Lebenshilfe Kreis Viersen. Von mehr als 200 Ehrenamtlern waren 80 der Einladung zum Familienfest in Viersen gefolgt. Zum 50. Jubiläum wollten die Verantwortlichen vor großer Kulisse Danke sagen und den 3000 Besuchern die zahlreichen Gesichter des Ehrenamtes zeigen.



80 engagierte Ehrenamtler auf der Bühne vereint.
Fotos (2): André Inderfurth

„Ich bin vor zwei Jahren in Rente gegangen und habe zuvor viele Jahre für die Lebenshilfe gearbeitet. Doch die Menschen, für die ich das getan habe, konnte ich nicht einfach loslassen und das Ehrenamt ist eine gute Möglichkeit, mich weiter einzubringen“, sagte Dorothe Langmann. Einen anderen Weg zum Ehrenamt hat Ibrahim Waleed genommen. Er ist noch nicht lange in Deutschland und fand im Willicher Kunstprojekt „Art together“ den Kontakt zur Lebenshilfe: „Ich möchte Menschen

helfen, die es verdient haben, Hilfe zu bekommen. Ich finde es selbstverständlich, mich ehrenamtlich zu engagieren und Gutes zu tun.“ Auch Menschen mit Behinderung engagieren sich in der Lebenshilfe Kreis Viersen. Das Projekt „Ehrenamt Rückwärts hilft der Willicher Tafel“ wurde im vergangenen Jahr mit dem „MitMenschPreis“ ausgezeichnet und ist in diesem Jahr für den „Deutschen Engagementpreis“ nominiert. Der Preis ist ein Publikumspreis und mit 10000 Euro dotiert. Monika Spona-L'herminez

vom Lebenshilfe-Rat: „Auch wir Menschen mit Handicap können uns mit unseren Talenten in die Gesellschaft einbringen!“ Auch Prominente zeigten beim Familienfest ehrenamtlichen Einsatz. TV-Star Mirja Boes, in Viersen geboren, verkaufte mit Lebenshilfe-Gründungsmitglied Horst Bessel Jubiläumsbriefmarken. Auch dank ihres Engagements waren die Briefmarken nach vier Stunden ausverkauft. Uwe Schummer, Landesvorsitzender der Lebenshilfe NRW und Bundestagsabgeordneter des

Kreis Viersen, half beim Getränkestand aus. Die Bürgermeisterin von Viersen, Sabine Anemüller, und ihre Vorgänger Marina Hammes und Günter Thönnessen sowie Guido Görtz, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Willich, waren unter dem Motto „Bürgermeister-Café“ im Verkauf des „kaffchens am steinkreis“ tätig.

Alle Ehrenamtler erhielten am dem Tag ihren persönlichen Enga-

gamentnachweis NRW. „Ehrenamt lebt vom persönlichen Interesse. Viele Bühnenkünstler sind z.B. heute ehrenamtlich aufgetreten. Sie haben ein Hobby oder ein Talent, dass Sie zum Wohle anderer einsetzen können? Dann melden Sie sich bei der Lebenshilfe vor Ort und Sie werden sehen, wie viel Glück man auf der Welt erschaffen kann“, sagte Christian Rother, Ehrenamtskoordinator abschließend. cr



Uwe Schummer half ehrenamtlich am Getränkestand aus.

Kolumne

von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



Der Nachtschrank als Verräter

Eines Abends saßen mein Mann und ich jeder auf seiner Bettkante mit dem Rücken zueinander und kruschelten in unserer Nachttischschublade. Als wir uns nach einer Weile umdrehen, sahen wir jeweils in ein gespensterhaftes Gesicht: Ich hatte mir die Nase und die Lippen großzügig mit einer weißen Zinkpaste eingeschmiert, mein Mann glänzte um den Mund bis zum Kinn aufgrund einer fetthaltigen Glycerincreme. Früher hatten wir einmal spannendere Dinge in den Schubladen.

Augenmaske und Atmungsgerät

Inzwischen finden sich dort die Hinweise auf unser zunehmendes Alter: Beinwellcreme beim einen, Voltaren beim anderen gegen Verspannungen und Gelenkschmerzen, die Schrundencreme gegen Hornhaut an den Füßen nicht zu vergessen. Daneben befinden sich die Augenmaske bzw. das Atmungsgerät für den ruhigen Schlaf, und wenn dies alles nichts nutzt auch Oropax und Beruhigungspillen – noch auf pflanzlicher Basis. Ich fürchte, im Laufe der Jahre werden weitere dieser Altersbegleiter dort deponiert werden: die Einlagen bei Inkontinenz, die Dose und Reinigungstabs für die 3. Zähne, die Box und Akkus für das Hörgerät...

Lebenshilfe journal feiert Jubiläum

Seit zehn Jahren ist die Zeitung DIE Stimme in der Öffentlichkeit in Nordrhein Westfalen

Ziel der Lebenshilfe NRW ist die Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung und ihren Familien in unserer Gesellschaft. Sie setzt sich dafür ein, dass jeder Mensch mit geistiger Behinderung so selbstständig wie möglich leben kann, und dass ihm soviel Schutz und Hilfe zuteil wird, wie er für sich braucht. Maßgebend sind die individuelle Persönlichkeit und die Bedürfnisse, die sich aus Art und Schwere der Behinderung ergeben.

Das Lebenshilfe journal ist seit zehn Jahren die Stimme in der Öffentlichkeit: „Es informiert und unterhält jedermann. Man trifft auf das Lebenshilfe journal beim Einkaufen und bei Veranstaltungen. Es informiert über das Leben von Menschen mit Behinderung. Es bietet den Lesern Gelegenheit, sich zu engagieren und mitzumachen bei den vielen Aktivitäten innerhalb der Lebenshilfe. Es ist somit für viele Leser eine Brücke auf dem Weg zur Inklusion“, kommentiert die Lebenshilfe Lübbecke.

Auf die kommenden zehn Jahre

„Eine bessere Möglichkeit, das Thema Menschen mit geistiger Behinderung in lockerer und lesenswerter Art an die Bürger zu bringen, können wir uns nicht vorstellen! Die häufige Frage ‚Ist das Journal noch nicht da?‘ bestätigt uns“, sagt Rainer Lettkamp, Geschäftsführer Lebenshilfe Oberhausen.

Auch bekannte Persönlichkeiten aus Fernsehen, Show, Musik und Comedy haben im Lebenshilfe journal geschrieben: Claudia Kleinert, Jürgen Drews, Bettina Böttlinger, Sven Plöger, Guido Cantz und Neven Subotić, um nur einige zu nennen. Auf die kommenden zehn Jahre. vv



Wieder mit großem Gewinnspiel

Großes Jubiläums-Gewinnspiel zum 10-jährigen

Genießen Sie einen Wanderurlaub im liebevoll und individuell gestalteten familiengeführten ***S Häfner's Flair Hotel Adlerbad in Bad Peterstal-Griesbach in der Nationalparkregion Schwarzwald. Das Motto „Schmeck‘ den Schwarzwald, weil wir's natürlich lieben“ ist auch in den Speisen zu finden. Moderne und komfortable Zimmer sowie eine Saunalandschaft mit finnischer Heißeisbade, Kneippgrotte, Ruheraum und Fitnessraum erwarten Sie.

Die Vorteile für Sie als Wanderer: kompetente Beratung über die Tourenauswahl, Outdoor-active-Partner, GPS-Daten aller Touren, GPS-Service von Teasi, auch Geräte zum Verleih, Wander-shuttlebus zum Tourstartpunkt und Wander-Equipment zum Verleih im Rahmen des einzigartigen Services von Best of Wandern, bei dem Sie kostenfrei Wanderequipment ausleihen und auf Tour testen können. Infos unter www.best-of-wandern.de

Das Lebenshilfe journal verlost zum zehnjährigen Jubiläum einen Gutschein für zwei Personen im ***S Häfner's Flair Hotel Adlerbad, www.adlerbad.de, im Wert von 580 Euro, der Folgendes beinhaltet:

- Drei Übernachtungen im Doppelzimmer oder Einzelzimmer für zwei Personen

- inklusive Halbpension (Frühstücksbuffet und 5-Gänge-Wahlmenü am Abend)
- Willkommensgetränk
- Wanderpaket mit Shuttlebus, Lunchpaket, Kartenmaterial
- Nutzung der finnischen Sauna
- Wert des Gutscheines ca. 580 Euro

Bad Peterstal-Griesbach hat viel im Wandern zu bieten. So wurde

die Nationalparkgemeinde als erste Destination in Deutschland als „Premium-Wanderort“, der Schwarzwälder Genießerpfad Himmelssteig dieses Jahr auf der Messe TourNatur in Düsseldorf als „Deutschlands schönster Wanderweg 2017“ ausgezeichnet.

Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Gewinnspiel Adlerbad“ bis 10. Januar 2018 an

gewinnspiel@lebenshilfe-nrw.de oder eine Karte/Brief per Post an Lebenshilfe NRW, Kennwort: „Gewinnspiel Adlerbad“, Abtstraße 21, 50354 Hürth. Der Gewinner wird nach Ende des Einsendeschlusses unter allen Einsendungen gezogen. Ausgeschlossen vom Gewinnspiel sind alle Mitarbeiter der Lebenshilfe NRW und den Orts- und Kreisvereinigungen. vv



Fotos (3): ***S Häfner's Flair Hotel Adlerbad



***S Häfner's Flair Hotel Adlerbad: Erholung, Entspannung und Genuss auf höchstem Niveau



Foto: KTG Bad Peterstal-Griesbach



Gewinner LH journal Gewinnspiel Ostbelgien

Den Gutschein für zwei Personen ins Hotel Büthenbacher Hof in Büthenbach in Ostbelgien im Wert von 610 Euro hat Josef Decker aus Arnsberg gewonnen.

Der Gutschein beinhaltet

- drei Übernachtungen im Doppelzimmer, inklusive Frühstücksbuffet
- am Mittwochabend ein Vier-Gänge-Menü
- am Donnerstagabend ein Sieben-Gänge-Gourmet-Menü
- ein Sekt-Frühstück
- Zugang zum Wellness-Bereich und wird per Post zugestellt.

Ihre Ansprechpartner

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner der Lebenshilfe vor Ort finden Sie auf der Titelseite.

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

■ Herausgeber: Landesverband Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de

■ Presserechtlich verantwortlich: Herbert Frings, Landesgeschäftsführer

■ Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise: Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters

■ Satz und Druck: Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach

■ Gesamtauflage: 204 750 Exemplare